Gesammelte Werke in 4 Bänden [Maria Lauber]

Autor(en): **Bächtold, J.M.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **64 (1969)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kursteilnehmer stieg im Wintersemester 1968/69 auf über 50. Angesichts der riesigen Zahl von Ausländern, die des Schweizerdeutschen (ja des Deutschen) nicht mächtig sind, ist das natürlich verschwindend wenig, und der Vorstand sucht weiter nach Mitteln und Wegen, wie den Ausländern (nicht nur in Zürich und Umgebung) unsere Alltagssprache näher gebracht werden könnte.

Wiederum konnten wir in den Heimatschutzheften über Dialektfragen und Neuerscheinungen berichten und die erweiterten *Sonderdrucke* unsern Mitgliedern und weitern Mundartfreunden zustellen. Der Beitrag von Valentin Binggeli über *Simon Gfeller* fiel etwas grösser aus; gleichzeitig veröffentlichte der Textverfasser, unser Mitglied, seine lebensnahe Gfeller-Biographie, und durch die Jubiläumsfeiern erfuhr des Dichters Werk neue Beachtung.

Dankbar vermerkt sei noch, dass auch ausserhalb unseres Kreises für die Pflege der Mundarten mannigfaches geleistet worden ist. Besonders erwähnt sei hier das vortreffliche Buch *«Walser Volkstum»* von Professor Paul Zinsli (Bern), das zur Stärkung des Sprachbewusstseins der Walser und Walliser viel beitragen wird.

Zum Schluss dieses Jahresrückblicks sei noch ehrend unseres verstorbenen Ehrenmitglieds *Dr. Ernst Laur* gedacht, der sich im Heimatschutz wie im Vorstand des Bundes Schwyzertütsch bis zu seinem Lebensende umsichtig und energisch für die Pflege der schweizerdeutschen Dialekte eingesetzt hat.

Rudolf Trüb

Maria Lauber

Der Neudruck des Bandes «Chüngold» schliesst die vierbändige Gesamtausgabe der Werke Maria Laubers ab, die, von einer hierfür ins Leben gerufenen Vereinigung, unter Mitwirkung der Dichterin, herausgegeben wurden. Nun besitzen wir eines der wesentlichsten Werke der heutigen Mundartdichtung. Was macht dessen Eigenart aus?

Man könnte sagen, dass es der Dichterin gelungen ist, das Brauchtum, die Sagenwelt, das Leben der Bauern und die Sprache im Frutigland wiederzugeben. Aber das betrifft nur das Stoffliche. Maria Laubers Werk ist aber nicht eine folkloristische Besonderheit, sondern vor allem und in erster Linie Dichtung. Ihr wohlklingender Dialekt wird zur Dichtersprache. Weil sie des Wortes mächtig ist, gibt sie ihm die feinsten Tönungen und Schwingungen. Ihre Sprache ist genau, farbenreich und beseelt. Die Menschen ihrer Geschichten leben durch die Kraft des Wortes, die Kraft, veranschaulichen zu können. Diese Kraft schöpft sie aus der Liebe zur Natur und zum Menschen, aus der Einsicht, dass Menschen der Liebe bedürfen und sich die Hand reichen müssen, um bestehen zu können. Sie leben ihr Dasein, sie wirken, freuen sich und leiden, sie sind eingebettet in eine Welt, in der die Wirklichkeit, Träume, Sehnsüchte, der Glaube sich verweben. Maria Laubers Liebe gilt besonders den Kindern, dem heranwachsenden Menschen, der sich ins Leben hineinfinden muss. Sie verweilt mit unendlicher Liebe und mit Zartgefühl beim Spiele eines kleinen Kindes, sie gestaltet mit feiner Hand das geistige und seelische Leben des Heranwüchslings. Gewiss, es ist nach aussen eine kleine Welt, in die uns die Dichterin hineinblicken lässt. Aber das entscheidet nicht. Wesentlich bleibt ihr immer der Mensch mit seinem Hoffen, Freuen und Leiden. Weil alles in diesen Geschichten immer bis ins Feinste echt bleibt, wird man von dieser Dichtung beglückt und bereichert.

Dr. J. M. Bächtold

Maria Lauber: Gesammelte Werke in 4 Bänden. Francke-Verlag, Bern 1963–1968. Jeder Band Fr. 12.–.

Dazu im gleichen Verlag die Sprechplatte *Uwätter uf em Renggli* und 16 Gedichte, von Maria Lauber gesprochen. 25-cm-Sprechplatte. 33 1/3 Up M. Fr. 15.–.